

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanruf Nr. 81

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

M. 263.

Sonnabend den 7. November.

1896.

Ein Stück Güterfrachtreform.

Nachdem von offizieller Seite bereits alle Mittheilungen über Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Finanz- und dem Eisenbahnminister für eitel Erfindung erklärt worden sind, bestätigt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß dem Landtag mit dem Etat eine Herabsetzung der Gütertarife der Staatsbahnen in Vorschlag gebracht werde. Anscheinend handelt es sich dabei um die Ausdehnung des allgemeinen Ausnahmetarifs für Dingenmittel, Erden, Röhren und Kartoffeln, auf Steinkohlen, Braunkohlen, Coals, Brennholz, Torf, Erze aller Art, sowie auf Holz, Torf, Koks und um die Gewährung weiterer Tarifermäßigungen für Eisenröhren. Die Fracht beträgt bisher 2,6 bis 2,2 Pf. pro Tonnenkilometer. Es ist das der Maybach'sche Vorschlag von 1891, der obgleich der Landesparlamentarier den einstimmig genehmigten hatte, mit dem Rücktritt Maybach's der Seite gelegt wurde, angeblich weil der Finanzminister die dadurch entstehende Mindereinnahme von 15—16 Millionen Mark mit Rücksicht auf den damaligen allerdings geringen Ausfall in den Staatsbahnentnahmen für unzulässig erklärte. Auch als 1893/94 die Einnahmen der Staatsbahnverwaltung den Vorschlag um über 40 Millionen Mark überstieg, hat der Finanzminister seinen Widerspruch aufrecht erhalten. Neuerdings hat die Herr Michel nachstehende Besse in Zusammenhang mit den Erörterungen über geleihliche Schuldentilgung und Ausgleichsfonds eine Reform der Gütertarife in Aussicht gestellt. Angesichts der steigenden Einnahmen der Staatsbahnen, wurde gesagt, sei das heimische Gewerbeleben auch zu der Erwartung berechtigt, daß endlich die für die heimische Production wichtigsten Frachtermäßigungen eintreten werden. Sogar schon stellt sich heraus, daß diese so pomphaft angekündigte „Reform“ lediglich auf die Wiedereinnahmen des Maybach'schen Vorschlags hinausläuft und daß der Einnahmefall (nach der Maßgabe der jetzigen Transporttarife) sich auf höchstens 15 Millionen Mark belaufen würde. Da aber in Folge der Frachtermäßigung die Transportmenge erheblich zunehmen würde, so braucht dieser Betrag bei der Aufstellung des Eisenbahnhaushalts nur zum Theil berücksichtigt zu werden. Der Ueberfluß der Eisenbahnverwaltung würde also nach Ausführung der Reform höchstens um 10 Mill. Mk. vermindert werden; ein Ausfall, der um so weniger ins Gewicht fallen kann, als, obgleich die Ueberflüsse im letzten Etatsjahre den Vorschlag um 52 1/2 Millionen Mark überschritten haben, in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres schon wieder eine Steigerung um 33 Mill. Mark eingetreten ist. Unter diesen Umständen ist die Behauptung, daß dieser Plan erst ausführbar sei, wenn zuvor der Einfluß der schwankenden Eisenbahneinnahmen auf den Etat durch die Bildung eines Ausgleichsfonds von 80 Millionen gebrochen sei, in hohem Grade überaus. Daß diese Absicht besteht, kann man schon daraus ersehen, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Herabsetzung der Gütertarife nicht im Etat für das nächste Jahr, sondern mit dem Etat, also wohl in Verbindung mit der Vorlage wegen Schaffung des Ausgleichsfonds ankündigt. Mit anderen Worten: Die Anknüpfung der Frachtermäßigung hat in erster Linie den Zweck, den Landtag für den Michel'schen Finanzautomaten oder Civiljustizhuren zu gewinnen. Offenbar aber besteht zwischen dem Ausgleichsfonds und der partiellen Reform der Gütertarife nicht der mindeste Zusammenhang. Die Ermäßigung der Tarife ist der Natur nach nur eine vorübergehende, weil billigere Tarife eine Steigerung des Verkehrs hervorrufen.

Politische Uebersicht.

Italien. Die Freilassung der italienischen Gefangenen aus der abessinischen Gefangenschaft ist in der That durch die Raperung

des mit Kriegscontrabande für den Negus befrachteten Dampfers „Doletny“ wieder in Frage gestellt worden. Der koptische Bischof Macario hat einem Correspondenten des „Tempo“ mitgetheilt, König Menelik habe die Freilassung der Gefangenen bereits verprochen gehabt, als das holländische mit Waffen beladene Schiff „Doletny“ von den Italienern gekapert sei; daraufhin habe der Negus aber das bereits unterzeichnete Dekret zur Freilassung der Gefangenen gerissen. — Ein Vorrücken der Abessinier nach Norden gegen die italienischen Stellungen ist unabweisbar, wenn auch die italienischen Offiziere diese Tatsache ableugnen wollen. Ein Offizier der Besatzung von Abi Caie schreibt dem Geneser „Caffaro“ unter dem 4. October, man sei in der Colonie davon unterrichtet, daß thatsächlich abessinische Streitkräfte nach Norden in Bewegung seien. Die Hauptmacht bestehe vier Tagemärsche vom Schangal. Der äthiopische Artilleriekommandant sei in Adigrat. Zur Verstärkung Abi Caies, wo ein Askaribatalion, eine Alpencompagnie und zwei Büge Bergartillerie stehen, sei das fünfte Askaribatalion aus Asten in Eimärschen nach Abi Caie beordert.

Frankreich. In Marseille kam es am Mittwoch Abend infolge der endgültigen Weigerung der öffentlichen Kassen, ausländisches Kupfergeld anzunehmen, zu ersten Ruhestörungen. 4000 Gewerbetreibende hielten eine Versammlung ab, in welcher die Regierung für die durch das Verbot entstandenen Unzuträglichkeiten verantwortlich gemacht wurde. Die Volkswenge zog sodann vor die Wechslerläden, wo ausländisches Kupfergeld nur mit bedeutendem Abzug angenommen wird, und richtete Verwüstungen in denselben an.

Holland. Die Königin-Regentin und die Königin der Niederlande sind am Mittwoch Nachmittag zu dreiwöchigem Aufenthalt in Aix les Bains eingetroffen, sie reisen incognito.

Spanien. Die kubanischen Aufständischen zeigen fort und fort, daß ihre Kraft noch ungebrochen ist. Neuerdings meldet eine amtliche Depesche aus Havannah: Starke Infurgentenbanden griffen das Fort Guamaro an, dessen Kommandant die Vertreibung ausgab. Die spanischen Truppen, deren Führung später ein Hauptmann übernahm, setzten sich jedoch wieder in den Besitz des Forts. Die Aufständischen hatten starke Verluste, die Spanier angeblich nur 7 Tode und 22 Verwundete, darunter 4 Offiziere. Aus den Angaben dieser offiziellen Depesche darf man drüß auf eine Niederlage der Spanier schließen. Auch zeigt sich hier wieder einmal, was für feige Kette die spanischen Kommandanten oft sind.

Türkei. In Folge der türkischen Finanznoth hat sich die Porte bettelnd an die Wohlthätigkeit ihrer Unterthanen gewandt. Einer offiziellen Kundmachung zufolge werden bei allen Schachskassen aus Notbehelf bestehende Commissionen gebildet, welche auf 5, 10, 30, 40 und 100 Pfister lautende Billets ausgeben, deren Ertrag zur Completirung der fehlenden Waffen und Uniformen, sowie andere Ausstattungsbedürfnisse der Medisbevois bestimmt sei. Diese Commissionen unterstehen der in Konstantinopel unter dem Vorsitz des Bauministers Mahmud Dschamal Eddin eingesetzten Hauptcommission. Mehrzahlungen werden angenommen. Wer 2000 Pfister oder mehr bezahlt, erhält eine auf seinen Namen lautende Medaille. Nicht-Mohamedaner können freiwillig an der Subscription theilnehmen. — Es verlautet, der Sultan habe 2000 Gewehre neuen Systems angekauft und beschloßen, weitere 10 000 zu kaufen, sowie den Bedarf der militärischen Etablissements zu completiren. — Den wichtigsten Wätern in Konstantinopel ist der Nachdruck der durch die türkischen Blätter offiziell veröffentlichten Mittheilung über die Subscription zur Ermöglichung von Waffenankäufen unterlag. Die in der Bevölkerung herrschende Beunruhigung dauert fort

in Folge unläufiger Gerüchte von bevorstehenden Ereignissen. Seit Mittwoch sind zahlreiche Geschäfte im Stambuler Bazar geschlossen. Am Donnerstag wurden in Pera zwei bewaffnete Sotlas verhaftet. — Die griechische Gemeinde in Konstantinopel ist durch das Verschwinden dreier junger griechischer Mädchen aus Hülft in große Erregung versetzt. Man vermutet, daß dieselben von mohamedanischen Scheichs gefangen gehalten werden, um zum Uebertritt zum Islam und zum Eintritt in einen Harem gezwungen zu werden. — Der türkische Polizeiminister Nazim Pascha ist seines Amtes enthoben. An seine Stelle tritt Chesik Bey, Präsident des Kassationshofes. — Zu lebenslänglichem Kerker begnadigt wurden nach einer Meldung aus Konstantinopel neunundzwanzig wegen der vorjährigen Umtriebe in Macedonien zum Tode verurtheilte Aufständische.

Brafilien. Die Führer der Räuberbande, welche in letzter Zeit im Innern Brasiliens mehrere von Italienern bewirtschaftete Landgüter plünderte, sind nach einer Mittheilung der brasilianischen Behörden gefangen genommen worden.

Nordamerika. Ueber die Persönlichkeit des neuen Präsidenten Mac Kinley sind folgende Angaben von Interesse: William Mac Kinley entstammt einer irischen Familie, welche um das Jahr 1750 in Amerika eingewandert ist. Geboren am 29. Januar 1843 bezog Mac Kinley mit 17 Jahren eine Hochschule, das Alleghany College, welches er jedoch bald wegen Kränklichkeit verlassen mußte. Dann diente Mac Kinley mit Ehren im Bürgerkrieg in den Reihen des Unionsheeres, wo er in rascher Aufeinanderfolge wegen seiner soldatischen Begabung und seines hervorragenden persönlichen Muthes zum Corporal, Colonelleutnant, Premierleutnant und Capitän befördert wurde. Präsident Lincoln verließ dem kaum zwanzigjährigen bei seinem Auscheiden aus der Armee in Anerkennung seiner tapferen und denkwürdigen Thaten in verschiedenen Schlachten den Majorstrang. Mac Kinley wollte, da er die militärische Laufbahn lieb gewonnen hatte, bei der Armee verbleiben, folgte aber schließlich dem Rathe seiner Eltern, welche ihn überredeten, sich dem Studium der Rechtswissenschaft zu widmen. Er absolvirte die erforderlichen Studien und ließ sich 1867 in Gemeinschaft mit Richter Welton in Canton nieder, wo er infolge seiner Energie und seines oratorischen Talents bald eine erträgliche Klientel erwarb. Im Jahre 1876 wurde er zum erstenmal in den Congress gewählt, welchem er seitdem ununterbrochen als Mitglied der Revisioncommission für die Justizgesetze, als Vorsitzender der Budgetcommission und als Präsident angehörte. Sein Werk ist der berühmte Hochschulstatut von 1890. Nachdem Mac Kinley 1884 die Präsidentenwahl Blaines und 1888 diejenige Sherman's aufs Lebhafteste unterstützt hatte, wurde er 1891 zum Gouverneur von Ohio gewählt. Mac Kinley ist verheirathet, seine Gattin ist seit vielen Jahren gelähmt, aber er ist das Muster eines Ehemanns, wie auch seine Ehrlichkeit unangewweifelt ist. Ueber sein Aeußeres sagt die „St. James Gaz.“ Mac Kinley ist ein ausgeprägter felsiger Schotte. Man erkennt ihn als solchen sofort an der knochigen Statur, den harten Zügen und der eisengrauen Gesichtsfarbe. Es liegt etwas Granitnes in dem Munde. Sein Gesicht glebt schon seine Solidität und seine Kraft kund. Aber das ist nicht die Solidität des offen sich hingebenden Sachsen, sondern die des versteinerten schottischen Hochländers, mit doppelter Dosis schottischer Schlauch. Seine Nase ist fast die Napoleons III. Die Karikaturenzeichner haben sich deshalb besonders an seine Nase gehalten. Mac Kinleys Augen sind klein, kalt, grau, aber doch blitzend und durchdringend. Er ist stets glatt rasirt. Im Congress hält er die Hände gewöhnlich auf dem Rücken oder in den Hosentaschen. In dieser Stellung redet er seine fundenlangen Reden und läßt seine kalten Niemand rührenden.

Zahlreichen vom Stapel, ohne Begeisterung, ohne Humor, ohne Eleganz, aber doch mit einer überaus energiegelassen Kraft. Mac Kinley ist durch und durch ein amerikanischer Schotte, dessen Pöge im Klima des Westens noch mehr verfeinert sind. — Die spanische Presse nimmt die Wahl Mac Kinleys günstig auf und spricht die Hoffnung aus, daß seine Politik weiser sein werde, als von Bryan zu erwarten gewesen wäre. Die englischen Blätter, mit Ausnahme des radikalen „Daily Chronicle“, sprechen ihre Genehmigung über die Wahl Mac Kinleys aus.

Deutschland.

Berlin, 6. Nov. Der Kaiser begab sich nach Beendigung der Jagden in Groß-Strehlitz nach Ples, wo für heute und Sonnabend größere Jagden in Aussicht genommen sind. Die Rückkehr des Kaisers nach dem Neuen Palais wird voraussichtlich am Sonntag früh erfolgen. Wie der „Schles. Jg.“ aus Groß-Strehlitz berichtet wird, hat der Kaiser auf der vorgestrigen Jagd, die um 12 Uhr wegen des heftigen, von Schnee und Regen begleiteten Sturm abgebrochen werden mußte, rund 230 Stück Wild erlegt, und zwar u. a. 206 Hasen, 4 Rehe, 9 Fasanen, 3 Kaninchen. Nach dem Wildreiten fand ein Frühstück der Jagdgefährten in Ronslos statt.

— (Das Befinden des Großherzogs von Baden) bessert sich zwar langsam, aber stetig. Die Mundheilung ist normal, die Nahrungsaufnahme und der Schlaf sind befriedigend. Der Großherzog hatte sich eine Erkältung zugezogen. Gleichzeitig trat die Entwicklung eines Abszesses ein, der von ziemlich starkem Fieber und erheblichen localen Schmerzempfindungen begleitet war. Am Freitag erliefen der Abszess zu einer Operation reif. Es handelte sich um einen nicht unbedeutenden Eingriff. Die Wunde heilt seitdem gut aus, das Fieber ist zum Weichen gebracht, und nicht nur die localen Schmerzen sind beseitigt, sondern auch das allgemeine Befinden hat sich gehoben.

— (Der Bundesrath) hat sich in seiner Sitzung am Donnerstag mit dem Etat beschäftigt. Eine Anzahl Etats wurden den Ausschüssen überwiesen. Der Marinetat, der Postetat und die Entnahmen an Böden, Verbrauchsteuern und Stempelabgaben wurden genehmigt. Dem Berichte der zukünftigen Ausschüsse betreffend den Entwurf eines Gesetzes zur Ergänzung des Gesetzes über Postdampfschiffverbindungen mit überseeischen Ländern wurde die Zustimmung erteilt.

— (Der Reichskanzler) Fürst Hohenlohe hatte am Donnerstag Mittag eine eingehende Conferenz mit dem Director der Colonialabtheilung Herrn. von Richthofen.

— (Dem Reichstage) sollen, wie dem „Samb. Corr.“ von seinem colonialpolitischen Mitarbeiter aus Berlin geschrieben wird, Eisenbahnenentwürfe für Afrika in dieser Session noch nicht zugehen, weil die Reichsfinanzverwaltung erklärt hat, daß zur Aufstellung einer Vorlage an den Reichstag noch bessere sachliche Unterlagen beschafft werden müßten, das vorliegende Material genüge nicht, auch wenn man davon absehe, eine genaue Rentabilitätsrechnung aufzustellen.

— (Zur Eisenbahntarifreform.) Wie wir hören, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, ist es zutreffend, daß dem Landtage mit dem Etat eine Herabsetzung der Gütertarife der Staatsbahnen in Vorschlag gebracht werden wird. Diese Meldung ist nicht recht verständlich, da bekanntlich der preussische Landtag keinen directen Einfluß auf die Eisenbahntarife ausüben kann. Die Eisenbahnverwaltung ist auf diesem Gebiet nicht einmal an das Gutachten des Landeisenbahnraths gebunden.

— (Zudem Lehrerdotationsgesetz), welches gleich nach der Eröffnung der Landtagsession zur Vorlage gelangen soll, ist, wie die „Nationalztg.“ schreibt, den Beschwerden der größeren Städte, nicht durchweg Rechnung getragen, und zwar wird dies mit der Begründung der Regierung begründet, daß bei größerem Entgegenkommen derselben gegen die, wie zur Geringe daraufgelegt worden, wohlgegründeten Forderungen der Städte die Konservativen die Vorlage verwerfen würden. Diese Bemerkung enthält geradezu eine Provocation der Konservativen, allen Verbesserungsvorschlägen von liberaler Seite aus sich auf diese Weise zu widersetzen. Der 60 Millionen-Ueberschuß hat auch den letzten Vorwand beseitigt für die Veranschlagung der Städte. Bezüglich der Regierung auf diese Veranschlagung, so bemerkt zutreffend die „Nationalztg.“, so wird das Centrum, welches auch städtische Interessen zu berücksichtigen hat, schwerlich auf ihr bestehen, und auch die Konservativen würden es sich empfehlen überlegen, ob sie die Verantwortlichkeit für das abermalige Scheitern des Gesetzes tragen wollen.

— (Nach dem Gesetze über die obligatorische Staatsschuldentilgung), welches

dem Abgeordnetenhaus kurz nach seinem Zusammentritt zugehen soll, muß alljährlich eine Tilgungsquote von 1/2 Prozent der gesammten Staatsschuld in den Ausgaben eingestellt werden. Die Bestimmung über die Wahl der Tilgungsart bleibt der Regierung überlassen. Bei der Tilgungsquote von 1/2 % würde die gesammte Schuld in 60 1/2 Jahren (?) getilgt sein, also gerade zu der Zeit, wo die gesammten französischen Eisenbahnen kostenlos an den Staat fallen. Neben der Zwangstilgung von 1/2 % bleibt aber eine weitere freiwillige Tilgung in günstigen Jahren auf Grund einer Vereinbarung zwischen Regierung und Landtag nicht ausgeschlossen.

— (Die Angaben über die Erhöhung der Beamtenegehälter,) die in verschiedenen Blättern aufgetaucht sind, werden von der „N. N. Ztg.“ als unzuverlässig bezeichnet da endgültige Entscheidungen noch ausstehen.

— (Fürst Bismarck und der Widerspruch des „Reichsanzeigers“.) Die Schnelligkeit mit der der Erzählung der Bank- und Handelsztg.“ über den angeblich beabsichtigten Besuch des Kaisers von Russland in Friedrichsruh und die Verhinderung desselben durch die „höchste Regierungsstelle“ im „Reichsanzeiger“ widerprotesten worden ist, veranlaßt die Bismarck'sche Presse zu der Behauptung, daß der Artikel des genannten Blattes von Bismarck-feindlicher Seite stammt und zu bestimmten Zwecken lancirt worden sei. In journalistischen Kreisen macht diese Behauptung einen erheiterten Eindruck, da es zur Genüge bekannt ist, daß der Redacteur des Blattes in guten Beziehungen zu dem Grafen Herbert Bismarck steht, die er auch durch Besuche in Schönhausen bestätigt. Sollte auch Graf Herbert Bismarck auf „Bismarck-feindlicher Seite“ stehen?

— (Unsere Bimetallisten und die nordamerikanische Präsidentenwahl.) Obgleich die „Post“ die Befriedigung, welche die „freihändlerische“ Presse über die Niederlage des Silberdemokraten Bryan und den Sieg Mac Kinleys an den Tag legt, für „einfach absurd“ erklärt, muß sie doch zugeben, daß durch den Ausfall der Präsidentenwahl die Chancen der internationalen Doppelwährung noch unsicherer geworden sind, als sie bisher schon waren und daß es für die deutsche Landwirtschaft — soll heißen: für unsere Agrardemagogen — mehr als verkehrt wäre, Alles auf diese (d. h. die bimetalistische) Karte zu setzen. Die „Post“ übersieht dabei, daß Bryan kein Anhänger der internationalen Doppelwährung ist, sondern dem Wagnis huldigt, daß Amerika für sich allein die freie Silberwährung durchführen könne. Dennoch schreibt die „Neuztg.“: „Wir können von unserem Standpunkte aus mit dem Ergebnis der Wahl in Nordamerika nur zufrieden sein. Eine derartig tief in das gesammte wirtschaftliche Leben der Culturvölker eingreifende Frage der Remonetisation des Silbers kann nur in einer internationalen Beantwortung ihre Lösung finden. So groß und kräftig auch die nordamerikanische Republik sein mag, so stark ist sie doch nicht, um in einer so weitreichenden Angelegenheit vereinzelt vorgehen zu können.“ Bekanntlich ist es mit der internationalen Doppelwährung schon deshalb nichts, weil England die Beifügung an einem solchen Sprung ins Dunkle ablehnt.

Volksirthschaftliches.

(Um den Uebergang zur Goldwährung bei einer etwaigen Auflösung der lateinischen Union zu erleichtern, will der Schweizer Bundesrath, wie verlautet, im nächsten Jahre wiederum für 8 Millionen Francs Goldmünzen prägen lassen. Gegenwärtig beträgt die Schweizerische Goldausmünzung bereits 35 Mill. Francs.)

(Ueber das Recht zum Streik hat das Berliner Gewerbegericht eine prinzipiell wichtige Entscheidung gefaßt. Mehrere Berliner Firmen haben 82 Lithographen und Stein-drucker, die ohne Kündigung die Arbeit eingestellt haben, verklagt. Die Klage stützt sich auf die Nichtumkehrung der Arbeitsordnung, der zufolge im Falle der rechtswidrigen Auflösung des Arbeitsverhältnisses seitens des Arbeiters dieser den Betrag seines Durchschnittslohnes pro Woche als Schadenersatz zu zahlen hat, ohne daß es des Nachweises eines Schadens bedarf. Als bevollmächtigter Vertreter der Arbeitgeber trat der Fabrikant Dr. Gerschel auf, Vertreter der Ausführenden war der Einleger Wilgand, Secretär der Gewerkschaftscommission. Der Vertreter der Klagen vertiefte sich auf den § 152 der Gewerbeordnung, wodurch Verbote und Strafbestimmungen und Vereinigungen zum Behufe der Erlangung von günstigeren Lohn- und Arbeitsbedingungen, insbesondere mittelst Einstellung der Arbeit oder Entlassung der Arbeiter aufgehoben werden. Der

Vertreter der Arbeitgeber protestirte gegen die Heranziehung des § 152. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zur Zahlung des Wochenlohnes von 16,20 Mark an die Arbeitgeber. Die beantragte Widerklage wegen zurückbehaltene Lohnes wurde abgewiesen. Die Beklagten tragen die Kosten des Verfahrens. Das Urtheil ist für vorläufig vollstreckbar erklärt. Die Berufung auf den § 152 D. G. O. ist hinfällig; es sei verkehrt zu glauben, daß Recht, sich zu vereinigen, schlicke auch besondere Rechte der Vereinigungen selbst in sich.

Provinz und Umgegend.

† Raumburg, 4. Nov. Wie bekannt, sind in unserer thüringischen Heimath schon eine ganze Menge von Funden (Kette, Urnen, Waffen, Fibel, etc., etc.) gemacht worden, die über den Culturzustand unserer Heimath in vorgeschichtlicher Zeit Schlüsse zulassen. Diese Funde sind aber leider in zahlreichen größeren oder kleineren Sammlungen oder in Privat Händen zerstreut und verstreut; infolge dessen ist es auch unmöglich, einen Gesamtüberblick über sie und ein richtiges Bild von ihrem kulturellen Werthe und Zusammenhänge zu gewinnen. Eine Anzahl thüringischer Alterthumsvereine hat demgegenüber beschlossen, eine Karte (mit erläuterndem Texte) herzustellen zu lassen, in der alle solche Funde über Thüringen — von der Steinzeit bis zum Ablauf der slavischen Kulturperiode — eingetragene werden sollen. Alle diejenigen, die nun jemals solche Funde gemacht haben, werden darum gebeten, davon entweder dem Herrn Dr. Zischke in Erfurt, oder dem Prof. Dr. Schmidt in Halle Mittheilung zu machen (unter Angabe, ob sie die Fundstücke noch besitzen, oder wohin sie abgetheilt haben). Es wird ausdrücklich hierbei bemerkt, daß es sich nicht etwa um die Hergabe der Funde handelt, sondern nur um Angaben über Art, Ort, Zeit u. d. d. Funde. Es braucht also § B nur gemeldet zu werden: Ich habe vor einigen Jahren ein Steinbeil, eine Urne u. d. g. (genaue Beschreibung, womöglich auch Zeichnung) da und da (recht genaue Ortsangabe) gefunden und an das Provinzialmuseum (oder wo sonsthin) abgetheilt; sollte sich an den Fundort eine Sage, ein eigenartiger Funnname, sonderbare Gebräuche u. d. d. knüpfen, oder sollte die Vermuthung Anhalt haben, daß dort noch mehr zu finden sei, so wird auch darüber um gefällige Mittheilung gebeten. Nur durch die Mitwirkung aller Freunde der Heimathsgeschichte kann die Karte möglichst vollständig werden und dadurch den rechten Nutzen gewähren.

† Brotterode, 3. Nov. Ueber die wirkliche Ursache des verhängnißvollen Brandes von Brotterode enthält der soeben erscheinende Geschäftsbericht der hiesigen Brandversicherungs-kasse folgende Mittheilung: Der Brand entstand am 10. Juli 1895 in einer Scheuer des Schneiders Peter, Lit. A bei Nr. 56 verlichtert zu 800 Mark und zwar durch dessen beide vier- bezw. fünfjährige Söhne, welche sich in der gedachten Scheuer eine gefüllte Zigarette braten wollten und zu diesem Zweck ein „Feuerchen“ angemacht hatten. Nachmittags gegen 1 Uhr ist das Feuer ausgebrochen und schon nach 1 Stunde stand der ganze Ort, mit Ausnahme einiger an den Berglehnen oder außerhalb der Dörfler erbauten Häuser, in Flammen. Die Hauptursachen der raschen Verbreitung des Feuers waren: 1) Die schlechte Bauart der meisten Gebäude, welche mit wenig Ausnahmen aus Stadelwerk bestanden und von oben bis unten mit Brettern verkleidet waren, außerdem Holzriegelbedachung mit Strohdach-Unterlage hatten. Die Strohdächer haben sich auch hier als die gefährlichsten Feuerfänger und Feuer-träger erwiesen. 2) Die Dachlatten fanden vielfach offen und das in den Dachgeschossen lagernde Heu geriebt durch überall umherfliegende Funken in Brand. 3) Ein mächtiger Westwind, der wiederholt umschlug, trug die Flammen nach allen Richtungen des terrassenförmig an einer Bergwand sich erhebenden Fleckens. 4) Die Dorflücken waren unbehaltensmäßig eng angelegt, überdies standen die Häuser meist sehr dicht aneinander. 5) Etwa 14 Tage vor dem Brande war den Einwohnern von Brotterode aus der Gemeindevorstand Holz und Reisig im Werthe von etwa 20.000 Mark geliefert worden, welches überall herumgelagert und den Flammen die beste Nahrung bot. 6) Die Einwohner, meist Schnallenhändler, hatten in ihren kleinen Häusern Kohlenvorräthe, welche ebenfalls zur Verbreitung des einseitigen Elements beitrugen. 7) Dazu kam endlich die große Dürre des Sommers 1895, in Folge deren der gesammte Flecken in Hungersnot umgewandelt war. Durch das Zusammenwirken aller dieser Umstände ist es gekommen, daß nach Verlauf von 4 Stunden der Flecken Brotterode niedergebrannt war. Auch 5 Menschen sind dabei mit verbrannt.

Preuss. und Umgegend.

□ Halle, 5. Nov. Das hiesige Schöffengericht verurtheilte heute den früheren verantwortlichen Redacteur des hiesigen sozialdemokratischen Volksblattes, Rudolph August Mannig...

□ Weimar, 4. Nov. Wie uns mitgetheilt wird, ist jetzt auch im Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach die Steuergesetzgebung nach dem hiesigen System als fakultative Lehrgesetzgebung in die höheren Lehranstalten eingeführt...

□ Gonnern, 4. Nov. Am Sonntag Vormittag durchfuhr die 4. Division von einem Sittlichkeitsverbrechen die hiesige Stadt. Die Tochter eines hiesigen Schuhmachermeysters war auf dem Wege nach Koltenburg...

□ Schönebeck, 3. Nov. Eine neue Erfindung auf dem Gebiete der Fahrradindustrie ist von der hiesigen Firma Poppe & Glahn, Welfenradwerke gemacht worden...

□ Bernburg, 3. Nov. Wieder ein Beitrag zum Submissionswesen! Die Tischlerarbeiten für das Innere des neu errichteten Christianshaus kamen in drei Losen zur Ausschreibung...

□ Greiz, 2. Nov. Eine interessante Aufnahme mittels Röntgenstrahlen nahm hier Herr Realoberlehrer Bender aus Gera am Freitag vor, um den Sitz einer Kugel nachzuweisen...

□ Borna, 5. Nov. Als die Ehefrau des nachwärts arbeitenden Steinlegers J. A. Wittner aus ihrer in der Leichgasse gelegenen Wohnung zurückkehrte, fand sie ihre drei Kinder, die im Alter von 5 und 3 Jahren bezw. 8 Monaten stehen, erstickt vor...

□ Seesen, 4. Nov. Gestern Nachmittag 4 Uhr stürzte der in Abfahrt begriffene Zug der braunschweigischen Landes-Eisenbahn von der Brücke in Seesen, 2 Personen- und 2 Güterwagen liegen am Bahndamm. Die Aufkrümmungsarbeiten sind sofort in Angriff genommen...

□ Radeberg, 4. Nov. Am Sonntag Abend in der ersten Stunde haben, wie das hiesige Amtsblatt meldet, zwei wahrscheinlich dem Dresdener

Jägerbataillon angehörige Soldaten auf dem Wege zwischen dem Felschhöfen und Radeberg zwei Civilpersonen überfallen, mit dem Seitengewehr geschlagen, so daß die Ueberfallenen verschiedene Kopfwunden davontrugen...

□ Magdeburg, 4. Nov. Die hiesige Königl. Regierung, die erst kürzlich durch die versuchte Einführung von Conduitenlisten von sich reden machte, scheint in neuerer Zeit auch bei den Gehaltsfestsetzungen für die Lehrer eine eigenartige Prozedur zu üben...

□ Magdeburg, 4. Nov. Der hier als früherer Kommandeur des 27. Infanterieregiments und der 14. Infanteriebrigade bekannte General der Infanterie a. D. v. Zschinkst wird mit seiner Gemahlin am 15. d. M. die diamantene Hochzeit feiern können.

□ Kenhaldensleben, 4. Nov. Dem hiesigen „Stadt- und Landboten“ geht folgende Anfrage zu: Entspricht es der Pflanzbarkeit nachrätlicher Mischkultur Gebieten, wenn ein königlicher Domänenpächter, der gleichzeitig den Doctorat fähig, einem benachbarten Landwirthe ohne dessen Bewilligung und ohne ihn irgendwie zu benachrichtigen, Bodenstücke abmietet...

□ Bernburg, 3. Nov. Wieder ein Beitrag zum Submissionswesen! Die Tischlerarbeiten für das Innere des neu errichteten Christianshaus kamen in drei Losen zur Ausschreibung, an der sich 4 hiesige Tischlereier, nach dem „Anh. Kur.“, beteiligten: Loos I 1334 Mark, 772 Mark, 1296 Mark, 1414 Mark; Loos II 388 Mark, 539 Mark, 843 Mark, 932 Mark; Loos III 788 Mark, 570 Mark, 863 Mark, 994 Mark...

□ Greiz, 2. Nov. Eine interessante Aufnahme mittels Röntgenstrahlen nahm hier Herr Realoberlehrer Bender aus Gera am Freitag vor, um den Sitz einer Kugel nachzuweisen, welche den Herrn Dorpschreier Wittenzwei hier im 1870-71er Kriege, den er mit dem 96. Infanterieregiment mitnahmte, getroffen. Die Photographie in diesem Falle ist eine sehr bedeutende Leistung, denn es galt, nicht ein einzelnes Glied, Hand, Arm oder dergleichen mit Licht zu durchdringen, sondern den ganzen Körper...

□ Greiz, 4. Nov. Dem Kinde einer hiesigen Familie ist nach der „Greizer Zig.“ durch einen Hund auf wohl bisher einzig dastehende Weise das Leben gerettet worden. Der Knabe schielte allein in seinem Zimmer, nur der Hund, ein Forterier, war noch in der Stube, die mit Gas beheizt, doch war die Flamme bereits ausgebrochen. Das in einem anderen Raume schlafende Dienstmädchen wurde plötzlich durch das ganz eigenthümliche Geheul des Hundes aus dem Schlafe geschreckt...

das Kind bewußtlos an der Stubenthür liegen; der ganze Raum aber war mit Gas gefüllt. Jedenfalls ist durch eine unrichtige Stelle Gas entströmt und hat den Schläfer betäubt, nachdem derselbe aus dem Bette gefallen und sich bis zur Thüre geschleppt hatte. Dieser Vorgang hat wieder den Hund so erregt, daß er zu heulen anfang, wodurch er dem Kinde das Leben gerettet hat...

□ Leipzig, 5. Nov. Die Vereidigung des zum Senatspräsidenten beim Reichsgericht ernannten früheren Directors der Colonialabtheilung Dr. Kayser fand heute hier durch den Präsidenten des Reichsgerichts Dr. v. Heschlauer statt. Nachdem Dr. Kayser die vorgeschriebene Eidesformel gesprochen hatte, verkündete der Präsident, daß das Präsidium Dr. Kayser den Vorsitz im 5. Civilsenat übertragen habe.

□ Martrankstädt, 5. Nov. Eine nichtswürdige Rohheit wurde hier gestern Abend nach der Controlversammlung verübt. Acht controlpflichtige Reserve- bezw. Landwehrleute aus den umliegenden Dörfern trafen unweit der Stadt in einer Fohlenkennung des Subjuktbesizers Schmidt zwei Frauen, welche Wäsche abnahmen, und belästigten diese, so zerschritten selbst die Wäscheleinen. Auf ihr Ruf kamen den argbedrängten Frauen Schmidt sen. und jun. zu Hilfe, welche in der angrenzenden Scheune Getreide ausdrafschen. Die rohen Menschen warfen nun, wie die Hall. Zig. berichtet, den ergrauten 78jährigen Schmidt nieder und mißhandelten ihn schwer. Der kräftige Sohn erlag der Uebermacht und erhielt Bruststeiche und Stockstöße, die ihn arg verletzten. Die rohen Menschen stoben hierauf, doch wurden vier Hauptbetheiligte, in Rehbach gefasst.

Localnachrichten.

Merseburg, den 7. November 1896.

** Von Seiten des Herrn Regierungspräsidenten hieselbst ist bezüglich des Verkaufs von Zeitungen und anderem Lesestoff an Sonn- und Festtagen auf den Bahnhöfen bestimmt worden, daß dieser Verkauf auf den Bahnhöfen in Bitterfeld, Corbeitha, Falkenberg, Halle, Sangerhausen, Weißenfels und Wittenberg an Sonn- und Festtagen in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags stattfinden darf. Während dieser Zeit ist die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern mit dem Zeitungs- u. Verkauf gestattet, jedoch mit der Maßgabe, daß diese Gehilfen an jedem dritten Sonntag volle 36 Stunden oder an jedem zweiten Sonntag mindestens in der Zeit von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends von der Arbeit freigelassen werden. Am ersten Weihnacht-, Oster- und Pfingstfesttage ist der Zeitungshandel auf den Bahnhöfen nicht gestattet.

** Es sei darauf bekannt gemacht, daß die Staats- u. Steuern für die Monate October, November und December bis spätestens den 15. d. an die Kämmererklasse abgeliefert sein müssen.

** Wie in den heutigen kirchlichen Nachrichten bekannt gegeben wird, macht es eine größere Veränderung in der hiesigen Kirche der Vorstadt Altenburg nöthig, am Sonntag den 8. d. M. den Gottesdienst ausfallen zu lassen. Die Kirchgänger werden gebeten, in einer der anderen Kirchen den Gottesdienst zu besuchen.

** Im Verein für naturgemäße Gesundheitspflege hielt am Donnerstag Abend vor einem zahlreichen Publikum Herr Otto Wagner, Director der Wilz'schen Naturheilanstalt in Radebeul-Dresden, einen höchst instructiven Vortrag über Nierenkrankheiten und deren Enttückung. Redner wies im Eingange auf den berühmtesten Arzt Altgriechenlands, Hippokrates, hin, der in seinen Werken bereits über die Behandlung von Nierenleiden geschrieben und damit den Beweis geliefert habe, daß diese Krankheiten nicht, wie so Viele glauben, sich erst in neuerer Zeit gezeigt, sondern ein ganz respectables Alter haben. Freilich könne nicht gelugnet werden, daß die Nierenkrankheiten in den letzten Jahrzehnten eine fast gefährliche Ausdehnung gewonnen und sich zu den meistgefährlichsten Uebelgebern der Menschheit aufgeschwungen haben. Es sei deshalb nothwendig, die Leute mit den Erscheinungen dieser Krankheiten vertraut zu machen, damit dieselben in der Lage sind, die Gefahr rechtzeitig zu erkennen und ihr mit den richtigen Mitteln zu begegnen, denn leider müßte auch gesagt werden, daß die Behandlung der Nierenkrankheiten meist erst erfolgt, wenn es bereits zu spät ist, so daß es auch der Naturheilmethode oft nicht mehr gelingt, die gemüthliche Niere zu bringen. Redner verbreitete sich nun über die Functionen der Nieren im Körper,

deren Form und inneren Bau, wobei ihn Abänderungen in mehrfachen Begreifung unterliegen. Nach diesen Ausführungen sind die Nieren Blutreinigungsgorgane ersten Ranges, die neben der Haut, den Lungen, der Leber und dem Darm die wichtigsten Ausführungsorgane sind. Für kräftiger, muskulöser Bau läßt sie zu schwerer Arbeit geeignet erscheinen, die darin besteht, daß sie das ganze Blut des menschlichen Körpers gewissermaßen filtrieren und von schädlichen Stoffen, Sand u. reinigen. Eine Störung dieser Functionen hat ein Anheften von Ausscheidungsstoffen im Körper zur Folge, die sich sehr bald als Nierenschwäche u. Nephritis manifestieren, andererseits tritt Schwäche in den Nieren und im Rücken, Appetitlosigkeit und allgemeines Uebelbefinden ein. Als die hauptsächlichsten Ursachen der Nierenkrankheiten bezeichnete der Herr Vortragende neben nervösen Störungen Erkältungen, die namentlich auf die Thätigkeit der Haut ungenügend einwirken, wobei besonders kalte Füße zu beachten sind, die einen erheblichen Einfluß auf die Thätigkeit der Nieren ausüben. Ferner ist anhaltender Kerpentanzdruck für diese Organe nachtheilig, vor Allem aber eine ägyptische Lebensweise, die dem Magen schwere, fette Speisen und starke, alkoholhaltige Getränke zuführt und die Nieren mit der Ausscheidung aller der scharfen Stoffe, die der Körper nicht verbrauchen kann, übermäßig beschwert. Redner gab nun Andeutungen, wie allgemeine Erkältungen durch Dampfäder und Packungen, kalte Füße durch Fußdampfäder, Erkältungen infolge der Lebensweise durch eine strenge Diät und reizlose Kost u. z. bekämpfen sind. Eingehend beschäftigte sich der Herr Vortragende dann noch mit der Bildung von Nierensteinen und deren Beseitigung durch heisse Sitzbäder, Umschläge und Massage, mit den fränkischen Eisenabsonderungen und deren Bekämpfung durch entsprechende Diät, Packungen, Halbäder und allgemeine Massage, sowie mit den chronischen Nierenentzündungen und der Wanderniere. Auch für die letztgenannte Erscheinung, die in Folge von Druck und Durchsetzungen auftritt, hat die Naturheilkunde Mittel, ohne operativ einzugreifen. Mit einem Blick auf die Nierenkrankungen der Kinder, die ebenfalls mit strenger Diät, Packungen und Dampfädern bekämpft werden müssen, schloß der Redner, nachdem er noch vor den wichtigsten Mitteln in solchen Fällen eindrucklich gewarnt, seinen mit großem Beifall besetzten Vortrag, der dem Verein für naturgemäße Gesundheitspflege jedenfalls wieder eine Anzahl neuer Freunde zugeführt hat.

Der hiesige Bürger-Gesang-Verein hatte am Donnerstag seine Mitglieder mit ihren Angehörigen zu einer Abendunterhaltung im „Litol“ versammelt und erfreute seine zahlreichem Zuhörer wieder mit einer reichen Auswahl von Gesangs- und Musikstücken. Besonders Beifall fanden der wichtige altsächsische Schlagschlag für Männerchor und Dreher von Kies, zwei Lieder für Männerchor von Brahm und Hiller, drei Lieder für Tenor von Kirchner, das ergreifende Gesangsstück „Gehentreu“ für Männerchor mit Dreher von Meyer-Oberleben und das gelungene „Willas, Kallus“, Liebhabender Scholaren von Hundberg. Die gut durchgeführte Operette „Zudenängsten ober: Der Posten beim Butterthurn“ schloß den unterhaltenden Theil des Festprogramms, dem sich der übliche Ball anreihete.

In der gestrigen Nacht fand das Quecksilber des Thermometers innerhalb der Stadt bis auf 29°, Grad unter Null. Im Laufe des gestrigen Nachmittags trat bei südlicher Windrichtung auffallend dichter Nebel ein.

Küdfieferung des Eisernen Kreuzes. Aus Anlaß eines Spezialfalles hat die General-Ordenscommission auf einen Antrag erwidert, daß die in dem Festzuge 1870/71 verliehenen Eisernen Kreuze nach dem Tode des Befähigten an die Ordenscommission zurückgeliefert werden müssen; Kaiser Wilhelm I. habe durch eine nicht veröffentlichte Kabinettsordre vom Jahre 1870 die Küdfieferung dieser Decoration besonders bestimmt. Die Ordenscommission ist aber ermächtigt worden, in geeigneten Fällen den Anträgen der Hinterbliebenen auf Verleihung des Eisernen Kreuzes zu entsprechen. Es ist demnach in jedem besonderen Falle — durch Vermittelung des Landratsamtes — ein Antrag zu stellen.

Nächsten Sonntag Abend 7 Uhr wird, wie schon erwähnt, der berühmte Organist Herr Pfannstiel unter Mitwirkung zweier geschätzter Künstler aus Leipzig (der Conzerfängerin Fräulein Corti und des Violinvirtuosen Herrn Walz) im hiesigen Dom ein Kirchengesamtkonzert veranstalten, welches allen Hörern reichen, edelsten Genusses bereiten wird. Es gibt wenig Künstler, denen die strengste Kritik so unbedingte Anerkennung zollt als Herr Pfannstiel. Wenn man die Werke der Leipziger Tagesblätter und Fachzeitschriften liest, findet man nur Ausdrücke

begehrter Bewunderung für den großen blinden Mann. „Wie Herr Pfannstiel spielte, wie deutlich er die complicirteste Thematik der Sätze sich nicht genug thun können, Frage zielte und aufsteigte, das war unbeschreiblich schön!“ Dieser geniale Künstler mit seiner an's Wunderbare grenzenden Gedächtniskraft ist einzig; er beherrscht die gesamte Orgelliteratur von Bach bis in die Neuzeit, er ist ein feinspühiger Pianist, und in der Begleitung der Gesänge und Instrumentalvorträge leistet er nach auswärtsigen Berichten wahre Wunder. Wir wünschen Herrn Pfannstiel ein recht reges Interesse unserer zahlreichen Musikfreunde.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

S Dürrenberg, 4 Nov. Während die Winter auswärts auf Arbeit und die älteren Schwestern in der Schule waren, verunglückte heute Vormittag das jüngste, 3 jährige Kind der das Armenhaus zu Dürrenberg bewohnenden Wittwe Bergold. Durch aus Ehr und Fenster herabquellenden Rauch aufmerksam gemacht, veranlaßten Vorübergehende das Dessen der ersten, an welcher das Kind erstickt liegend aufgefunden wurde. Der Zutritt frischer Luft entkante dann das glühende Feuer zum hellen Brande, welcher jedoch in Folge der herbeieilenden Hilfe auf seinen Heerd beschränkt werden konnte. (L. B.)

S Bismarck. Bei der am 31. October in der hiesigen für abgehaltenen Treibjagd wurden von 25 Schützen 85 Hosen und 8 Rebhühner — ein recht geringes Ergebnis gegen das Vorjahr — zur Strecke gebracht.

S Freyburg, 4 Nov. Im Stadtpark wurde heute Nachmittag der 70 Jahre alte, in geordneten Verhältnissen lebende Maurer August Kuhn von hier erhängt aufgefunden. Veranlassung zu der That scheint Lebensüberdruß gewesen zu sein. In der Hofmaische trug der Selbstmörder eine Geldsumme von 24 Mark bei sich.

Verweise.

(Schiffsbrand.) An Bord des britischen Dampfers „Martin“ traf auf der Fahrt von Berlin in Schweden nach New-Orleans am 7. October spät abends Feuer aus. Es war dadurch entstanden, daß die geladenen, mit Cementen gefüllten Trommeln ins Rollen geraten waren und sich entzündet hatten. Mit Wasser war das Feuer nicht zu löschen. Deshalb entschloß sich der Capitän, das Schiff auf die Seite zu legen, damit etwas von dem Brennholz in die See fließen möge. Da der Mann am Steuer es nicht mehr auf seinem Posten anhalten konnte, übernahm der Capitän selber die Steuerung. Offiziere und Mannschaften hätten miteneinander alle, bang die Flammen nicht den Salon erreichten. Um die Zeit hatte sich ein Theil der Besatzung auf dem Hinterdeck des Schiffes versammelt. Diese war zu der Ueberzeugung gekommen, daß das Schiff verloren sei und man nichts thun könne. Jedemfalls thaten die Leute nichts, als sich Rettungsgeräte umzubinden und ihr Schicksal abzuwarten. Da langte die Gestalt des vierzehnjährigen Schiffsjungen vor ihnen auf. Er rief den Besatzungen zu: „Was ist das für eine Zeit? Wenn wir sterben müssen, so laßt mich als Mann und Engländer sterben!“ Das machte einen so starken Eindruck auf die älteren Seelente, daß sie sich sofort wieder am Rettungsboot beteiligten. Um 3 Uhr morgens war das Feuer gelöscht und das Schiff schwerte nicht mehr in Gefahr. Gestrich hat sich die ganze Besatzung schlimme Brandwunden davongetragen, einer von den Schiffsjungen hatte so schwere, daß die Ärzte auf den Hören, wo der „Martin“ am 14. October eintraf, einen Fuß zu amputieren für nöthig hielt.

(Festabend.) In Berlin am 1. Uhr 13 Minuten nachmittags von Dresden fallige Schenkung 101 ist Donnerstag gegen 12 Uhr mittags auf der Station Braubischdrehna in den Güterzug 892 hineingefahren. Die Maschine, der Packwagen und 2 Personenwagen des Schnellzuges sind entgleist und mehrere Wagen des Güterzuges stark beschädigt. Personen sind nicht verletzt.

(Ward.) Im Walde zwischen Darmstadt und Oberstadt wurde die Leiche eines sechsjährigen Mädchens aus Oberstadt aufgefunden. Der Leib des Mädchens war aufgeschlitten. Vermuthlich liegt ein Aufbruch vor. Seit zehn Tagen wurde das Kind vermisst. Auffallend ist es, daß die Stiefmutter des Mädchens keine Anzeig gemacht hatte.

(Zu Kriegerangehör.) Herrschter Schneefall; das ganze Gezirge ist bereits eingedinst.

(Ward.) Der auf der Schiffswert des „Sultan“ in Bedow beschäftigte Waler Redner wurde von dem heilen arbeitslosen Verden Hindemann auf dem Wege nach seiner Wohnung überfallen und durch Messerstücke ge- tödtet, worauf sie ihm seinen kalten Monatslohn in Höhe von 70 Mk. raubten. Die Mörder wurden bereits 3 Stunden nach der That verhaftet. Der Ermordete war seit drei Jahren verheiratet und hinterläßt eine Frau mit zwei kleinen Kindern.

(Kriegs-Feindlich von Preußen) hat eine neue kirchliche Seite einzuführen verächt. Im Gegensatz zu katholischen Gegenden ist es bekanntlich in protestantischen Ländern üblich, die Kirche nur Sonntags offen zu halten. Der Krieg hat nun dem Kirchencollegium Kirchspiel's Dorduz, zu welchem im Reichthum, das Gut Gemeindefeld, nach Dorf gehört, angefragt, die dortige Kirche auch an Wochentagen zu öffnen. Seitdem steht die Kirche dort jeden Nachmittags von 5 bis 7 Uhr offen. Dieser erste Versuch ist vorläufig auf sechs Wochen bestimmt.

(Zum Fall Bräufeld.) War schreibt aus Karlsruhe vom 2. Nov.: Oberst v. Fallois, der Kommandeur des hiesigen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, dem bekanntlich auch Lieutenant v. Wilschlag angehört, ist in Urlaub gegangen. Da gleichzeitig auch der Oberlieutenant des Regiments verabschiedet ist, so wurde die interimistische Führung des Regiments einem Major übertragen. — So, so!

(Das Kriegsgesetzliche Urtheil) gegen den Lieutenant v. Surma und den Unteroffizier Ulrich,

unter deren Aufsicht der Kaiser'sche Waller am 1. August bei einer Übung in der Militär-Schirmmännlein verunglückte, ist nunmehr gefällt worden. Dasselbe unterliegt nach der kaiserlichen Bestätigung, welche in einigen Wochen erwartet wird. (Die Fürstin Mathilde in Absinth) geb. Gräfin Gluck und Abtungen, ist am Mittwoch in Berlin im Alter von nahezu 91 Jahren gestorben. Sie war die Mutter des Generalleutnants Grafen von Hohenhausen. Ihre Schwägerin war die durch ihre Schönheit bekannte Prinzessin Elise Radziwill, die in jüngerem Alter im Jahre 1834 zu Frauenwalde einem Bräutigam erlag.

(Erichsen) In Berlin (Raxton Raab) wurde Dr. Burnier, Arzt des dortigen Conservatoriums, von einem Pensionär eines Hotels, einem Polen, durch 4 Revolverkugeln getödtet.

(Engländer auf der Jagd.) Bei der Suberins-jagd bei Würzburg fürzte der kaiserliche Jagdwaldwart Carl Kestler, erlitt einen Schußverwund und starb auf dem Transport.

(Militärischer Abwehr) Drei Soldaten der 8. Compagnie des 18. bayr. Infanterie-Regiments in Landau, die erst vor einigen Tagen aus der Strafanstalt Dornburg entlassen worden waren, hatten am letzten Sonntag zum ersten Male wieder Wohnung. Dieselben beunruhigten, wie erst gegen Mitternacht in ganz betrübtem Zustande in die Kaserne zu kommen und sich sofort gegen Säure anzuwenden. Sie empfanden nach dem „Nuz“, zuerst den Unteroffizier vom Tagewächter, ein scharf ihn mit dem Gewehr auf den Kopf, und als der Feldwebel der Compagnie kam, pflanzte sie das Seitengewehr auf und gingen gegen ihn vor. Als einer mit dem Wajonet eine Schiwunde beigebracht hatte, zog der Feldwebel den Säbel und schlug den Hauptgebeln in äußerster Nothwehr so auf den Kopf, daß er schwer verletzt ins Lazareth verbracht werden mußte. Erst der Wache und dem inzwischen erschienenen Hauptmann der Compagnie gelang es, die Missethäter festzusetzen. (Die Vernehmung der Erbherzogin Marie Dorothea) mit dem Prinzen Ludwig Philipp von Orleans fand am Donnerstag in Wien in der Hofburg statt. Der Kaiser Franz Josef, die Königin von Portugal, das Brautpaar, die Erzherzöge und Erzherzoginnen, sowie die fremden Fürstlichkeiten hatten sich um 10^{1/2} Uhr im Speisezimmer versammelt und sich in freierem Zuge nach der Hofkapellkirche begeben. Die Erbherzogin Marie Dorothea trug die von französischem Tamen gewebene Brillantkrone, der Prinz von Orleans die Krone mit dem Orden des Goldenen Aigles. Den orelanischen Kaiser Vätern wird aus Wien gemeldet, Erbherzogin Marie Dorothea habe, als ihr das Brautgeschenk der französischen Damen, eine Brillantkrone, überreicht wurde, gesagt: „Ich bin glücklich, diese Krone zu empfangen, und bitte Gott, daß sie eines Tages auf das Haupt meines kaiserlichen Schwagers niederfalle. In diesem Tage werde ich ihm setzen und meine ganze Pflicht zu ihm thun.“ Derog Philipp sagte zu seiner Braut: „Mein Glück ist groß, aber völlig glücklich werden wir erst in dem Lande sein, das die Weinen groß und ruhmreich gemacht haben und dem ich mein Blut und Leben gewidmet habe.“

(Die Baronin Gräfin Planega) hat 190 000 Mark gespendet als Beitrag für die erste bayrische Volkshochschule.

Eine Erinnerung an den verschollenen österreichischen Erzherzog, die „Herr Jg.“ meldet aus Wien: Johann Orth hat bei der Stadt in St. Gallen und bei der freiburger Kantonalbank je eine Million Francs deponirt. Da das Ehepaar Orth verschollen ist, verlangen die Erben der Frau Orth beim Kantongerichte in St. Gallen die Herausgabe der Depositen. (In Folge des österreichischen Ueber „Geltung“) auf der Vantene-Gebirge mit dem vor Unter liegenden englischen Dampfer „Abia“ zusammen und erstickt ein Kind. Um den Untergang des Schiffes zu verhüten, ließ der Capitän die „Geltung“ auf eine Sandbank aufziehen. Verlust an Passagieren ist nicht vorgekommen.

(Durch eine Explosion) an Bord des Petroleum-tankampfers „Mabeleene“ wurden im Hafen von Callao fünf Mann getödtet, mehrere verwundet.

(In Bulwaha in Südamerika) bestehen gegenwärtige Verthe wie sie anderns nur zur Zeit einer Gegenwehr vorkommen. Wenn es so wäre, könnte während der Regenzeit nur eine Leute in der Stadt leben. Für Kartoffeln zahlt man gegenwärtig 105 Mk. den Sack, für Butter 5 Mk. das Pfund, Rindfleisch 145 Mk. den Sack d. h. 1,50 Mk. das Pfund.

(In Brü) wurde in der Nacht zum Mittwoch ein heftiges Erdbeben verspürt, welches 10 Gebirgen andauerte. Obwohl kein Schaden angerichtet wurde, zeigte sich doch die Bevölkerung gekränkt.

(Schlechte Folge einer Verwundung.) Die Frau des Beamten Colvance der Grenzschutzabtheilung Carl's nach nach geistlichen Schmerzen an Verlegung. Statt Antihyrum nach der Unglücklichen vom Apotheker gegen Kopfschmerzen Styrinum verabreicht worden.

(Ein altermanischer Friedhof.) Es wird uns geschrieben: Man hat in Lehe bei Bremerhaven einen bedeutenden Alterthumsfund gemacht. Der Hof's von dort hat nämlich in der Nähe des Bahnhofs einen großen altermanischen Friedhof angelegt und darin bereits gegen 80 Urnen, die zum Theil Knochenreste enthielten, gefunden. Unter den Urnen bekannter Formen wurden auch drei gefunden, die ein bekanntes archaisches Interesse für sich beanspruchen. Die eine in dieser Schalenform, ist aus feinem Weizen, die beiden anderen aus röthlichem Ton mit großer Feinheit gearbeitet. Die beiden letzteren sind mit in Relief gearbeiteten Vortornamenten und Figuren verziert. Auf der einen erhebt man einen Windhund, auf der anderen einen langhaarigen Wolfshund, der gegen einen Oberbringer. Die Arbeit verleiht große technische Gewandtheit. Der Dichter Herrn. Wilmers, der sich für diesen Fund lebhaft interessiert, hat die Urnen für einen römischen, mittelalterlichen oder christlichen Ursprungs.

(Der Einbürgerungsbericht.) Ein Veteran der Zukunft der Tschuden, der „Einbürger“, ist in der neuen Schöpfungsträge zu Berlin festgenommen worden. Der Volksgeliebte gingen seit Montag Mittelungen zu über Tschudenbüchse, welche in den Wuchensloccen ausgehängt wurden. Zwei Beamte, die mit den Nachforschungen betraut wurden, bemerkten in der Hofenstraße den ihnen als Spezialisten bekannten „Einbürger“, beobachteten und verfolgten ihn. Der Veteran, der gerade nach dem Nationalhaus in der neuen Schöpfungsträge in der Einbürgerung auswärts vorwärts, arbeitete und nur gerade zu lassen ist, so stellte sich der eine Criminalbeamte neben dem Beobachter, während der zweite ihn aus einiger Entfernung

bedacht. Der Einzige, welcher den Nutzen ihm Strebenden nicht erkannte, ist alsobald seit dem Tode des Criminalsüßgenannten verschwinden und wurde in demselben Augenblick feigenommen.

Gewebe- und Landwirtschaft.

Ein ausgezeichnetes Bindemittel für zerbrochene Streifen und Porzellangegenstände erhält man nach einer Mischung des Patent-technischen Gummis von Richard Vickers in Vöcklabruck Mengen von 20 Gr. mit 20 Gr. concenterter Essigsäure, welche Mischung sofort bis auf Gewichte eingedickt werden muß. Beim Erkalten der Masse wird dieselbe gatterartig und läßt sich so gut aufbewahren. Will man sich des Gummis bedienen, so erwärmt man denselben, wodurch er wieder flüssig wird, und bestreicht damit die Ränder des zerbrochenen Gegenstandes, welche dann kräftig aufeinander gepreßt werden. Dieses Bindemittel hat den Vortheil, daß es im Spülwasser von gewöhnlicher Wärme noch nicht auflöst.

Historisches.

Deutschland. Der neue Panzer „Mégis“ hat die Welt verlassen, zunächst um die Abwechslung der Gewinne zu bestimmen. Hieran wird sich dann die erste Probe halten. Die nachfolgende Anordnung auf „Mégis“ ist die erste ihrer Art auf mehreren Kriegsschiffen der Panzer ist nämlich ausgerüstet mit 8 Wasserrohrschiffen nach dem System Parrot, mit welchen auf dem dänischen Kreuzer „Sella“ glänzende Erfolge erzielt wurden. Sie lieferten bei einer Dampfprobe binnen 13 Minuten Dampf. Eine weitere wichtige Neuerung an diesem Panzer ist, daß fünf säulenförmige Elektromotoren sind, welche von zwei Primärmaschinen getrieben werden. Bei dieser Einrichtung gehen jetzt nach der gefälligen Dampfrohre harmonische Kräfte durch Schiff, welche, wenn sie in

einem Kriegsfall zerstoßen werden sollen, leicht zu zerbahren sind und vor allen Dingen keine Menschenopfer kostet. Wer die neue Seebinde bedürftig ist, wird die Cabinets-Ordnung im Arme-Brochurverlag beschaffen. Die Karte des Schloßes soll sich nach der Kupferplatte richten für die Truppenkassen aus den Contingenten der Großherzogthümer Baden und Oldenburg der Herzogthümer Braunschweig und Anhalt, sowie der Erbprinzen Staaten finden die folgenden Angaben des Schloßes auch auf die Feldseite Anwendung: hinsichtlich der Ausstattung des Schloßes hat das Kriegsministerium die Entscheidung der betreffenden Landesherren eingeholt.

195. Königlich Preussische Lotterie.

(Eine Gewähr.)
Dritte Klasse.
Ziehung vom 4. November 1896.
17. Ziehungstag. Vormittag.
5 000 Ml auf Nr. 45666 141592
3000 Ml auf Nr. 10032 14256 2424 2428 35982
39617 4534 64578 55352 57824 61597 7-259
76011 89753 99257 102434 105589 119 35 119362 130735
132281 138784 145406 151462 151721 165760 178314
178642 180976 182665 184115 185695 189435 195806
208260 210385 211674
1600 Ml auf Nr. 4308 6078 18732 26013 27244
27448 27167 30635 31750 35590 36135 40455 41320
47837 50127 5 059 50770 57 64 65988 69 56 80440
83954 84690 94759 96186 101908 128777 12 879 181142
138271 141384 142300 152670 163639 165524 174513
178072 177512 181683 185489 191893 196824 208222
208682 212774 222995 225402
Nachmittag.
15000 Ml auf Nr. 178497.
10000 Ml auf Nr. 71035.
5000 Ml auf Nr. 96134 120404.
3000 Ml auf Nr. 709 1285 3612 7461 8840 16778
11639 21939 23985 33277 43379 52813 57760 59117
59554 63798 93 22 11939 111357 118 76 12194 125321
125896 126798 129716 134175 142487 149299 163197
154455 1558 2 156144 161209 168131 176058 17 866
178872 181515 192317 199390 199186 201678 208799
215137 225483.
1600 Ml auf Nr. 11332 14389 22700 26775 34906
44647 49845 63958 65059 67367 68447 71364 75888
82816 86034 86384 88253 98119 111201 11 8492 126238
129943 131225 132538 140183 153599 164172 169540

172875 172920 173927 179516 190989 197643 205819 208780 213264 214191 221465.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Nov. Die „Nord. Allg. Zig.“ schreibt: Nach einem Telegramm aus Sverabapa vom 4. November lebten die Mitglieder der Forschungs Expedition in Neuguinea, Dr. Lauterbach, Dr. Kerling und Tappenbeck, von ihrer Reise ins Innere wohlbehalten und erfolgreich Ende October zur Küste zurück. Die Expedition entdeckte am Fuße des großartigen Biernardgebirges einen ansehnlichen schiffbaren Strom, der eine fruchtbare und ausgedehnte, stark bevölkerte, auch zur Cultur geeignete Ebene durchfließt, welche 200 englische Meilen weit erstreckt wurde. Bisher war es noch nie gekannt, im Innern Neuguineas stark bevölkerte Landstriche aufzufinden. Die Entdeckung dürfte sehr bedeutungsvoll für die weitere Colonisation des Schutzgebietes sein.
Salonich, 6. Nov. (S. I. B.) Die Situation in Alt-Serbien ruft die größte Besorgnis hervor, indem die Bräutern ein allgemeines Christen-Raffaere vorbereiten. Die Consuln verlangen an ihrem Schutze energische Sicherheitsmaßregeln.
Budapest, 6. Nov. (S. I. B.) Der Candidat der Unabhängigkeitspartei Bay welcher in Kimsyos dieselbe Summenzahl wie der Regierungsgarabidat erhielt, wurde von dem Vizekönig in Duell erschossen.
Rom, 6. Nov. (S. I. B.) Der Missionar Casaro publizirt Alarmnachrichten aus Afrika. Renell ist von der ganzen Linie vor, sein Artilleriedeg sei bereits in Adigrat eingerückt; das Pangalpa und das Alula, wie das Sebod schicken sich an, die Feindseligkeiten zu eröffnen. Sie verfügen übergenannt über 6000 Mann Truppen, um die Italiener vollständig zu erdrücken.

Anzeigen.

Für diesen Zweck übernimmt die Redaction vom Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen-Nachrichten.

Sonntag den 8. November 1896
predigen:
Domkirche. 1/10 Uhr: Diec. Wittborn.
5 Uhr: Brodiger Vorkhof.
Vormittags 11 1/2 Uhr: Kinder Gottes.
Dienc. Superintendent Martinus.
Gemeindefirche. 1/10 Uhr: Pastor Werther.
5 Uhr: Diac. Schöllmeyer.
11 1/2 Uhr: Kindergottesdien. Diac. Schöllmeyer.
Montag Abend 7 1/2 Uhr Versammlung der confirmirten Mädchen bei Pastor Werther.
Knechtelstraße. 10 Uhr: Pastor Reubert.
Mittwoch: eine größere Veränderung in der Kirche macht es nöthig, am Sonntag den 8. d. M. den Gottesdienst ausfallen zu lassen. Die Kirchgänger werden gebeten, in einer der andern Kirchen den Gottesdienst zu besuchen.
Katholische Kirche. Sonntag früh 1/10 Uhr: Hochamt und Predigt. Nachmittags 3 Uhr: Christenlehre und Andacht.
Sonntag abends 8 Uhr Junglings-Gesells.

Bibliothek.

Sonabend 12-1 Uhr: 2 Bürgerschule, dant.

Hautliches.

Zwangversteigerung.

Die im Grundbuche von Merseburg Band 3 Blatt 113, Band 4 Blatt 171, Band 19 Blatt 778, Band 19 Blatt 931, 932, 936, 939 und 977 a, und Merseburg A. A. Band 5 Blatt 212 auf den Namen des Verstorbenen August Robert Schmidt zu Merseburg, legat. Dr. Seemann Schmidt zu Merseburg, als a. cand. theol. Arthur Schmidt, b. Dronomie, Lehrling Karl Schmidt, c. Fräulein Anna Schmidt, d. Fräulein Thessa Schmidt, e. Fräulein Margarethe Schmidt, f. Fräulein Elsbeth Schmidt, eingetragenen, zu Merseburg und Merseburg b. gelegenen Grundstücke sollen auf Antrag der berechtigten Kaufmann Thessa Koch u. Schmidt zu Erfurt zum Zweck der Ausräumungsversteigerung unter den Mit-eigentümern

am 12. Dezember 1896, vormittags 9 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte - an Gerichtsstelle - Hofstraße Nr. 1, Zimmer Nr. 19, zwangsweise veräußert werden.

Die Grundstücke sind mit 3368,50 M. Reinertrag und einer Fläche von 69,0583 Hektar zur Grundsteuer mit 1500,00 M. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt. Das Urtheil über die Erzielung des Zwangs wird

am 14. Dezember 1896, vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Merseburg, den 9. October 1896.
Königl. Amtsgericht, Amtszug III.

Nachlaß-Auction.

Am Mittwoch den 11. d. M., von vormittags 9 Uhr an, werde ich im A. Kantant - Zur neuen Quelle, Saalkstraße 9, eine Anzahl Nachlaßgegenstände, als:

- 1 Sopha, 1 Kleider- und 1 Wäsche-Krank, 3 Stühle, 1 Waschküchle, 5 Stühle, 1 gute Singer-Nähmaschine, 2 Bettstellen, 1 Blüthlamp, 1 Tafel- und 1 Balkenwaage mit Gewicht, Federbetten, Leib- und Bettwäsche, Porzellan- und anderes Geschir, ein großer Fohlen getr. Kleidungsstücke und anderer Hausrat, nebstliegend gegen Vanzahlung veräußern.

Merseburg, den 6. November 1896.
Friedl. M. Kunth.

Warenversteigerung.

Sonabend den 7. d. M. Vormittags 10 Uhr, veräußere ich im Casaleo hier ca. 75 Mtr. Buchskia, 26 Mtr. Cheviot, 28 Mtr. Velour, 2 Mtr. Kettenstoff, 2 Sophas, 2 Verticows, 1 Kleidersect., 1 Damenschreibtisch, 1 ovalen Tisch, 1 Pfeilerstiege mit Schränkchen und 1 Wäsche-Krank.
Merseburg, den 5. November 1896.
Tauschnitz, Gerichtshofkeller.

Vieh- und Inventar-Auction

in Gölhlich / Merseburg.
Montag den 9. November er., vormittags 11 Uhr,

sollen im A. Höflich'schen Gute in Gölhlich Viehwirtschaftsgegenstände halber:

- 2 Ackerpferde, 7- und 9-jährig, 5 Kühe, theils hochtr., 2 Ackerwagen, 1 Kuhle, 1 Marktswagen, 1 Pfluge, 1 Walzen-, 1 Dreschmaschine, 1 Peilmaschine, 1 große Partie Hänger, ca. 350 Ctr. Futterrüben und verschiedene andere landwirth. Gegenstände nebstliegend gegen Vanzahlung veräußert werden.

Merseburg, den 2. November 1896.
G. Höfer,
Auct.-Commis. u. gerichtl. vereid. Taxator.

Ein Hausgrundstück.

Häse der Wäse, ist veränderungsfähig zu kaufen. Auskunft ertheilt
Oberaltenburg 17.

Futterlactofeln!

Preis p. Ctr. M. 1.-, verkauft
Ed. Klaus.

Feld-Verpachtung.

Begn Aufgabe der Landwirtschaft sollen die dem Herrn Wästenbesitzer S. Hüßig in der Wästenauer Mühle gehörigen in Merseburg, Wästenauer und Trebnitzer Mühle besetzten Feldplätze von zusammen ca. 90 Morgen,

Donstag den 10. November er., nachmittags 3 Uhr,

im Hospitalgarten hieselbst auf sechs Jahre verpachtet oder auch im Ganzen meistbietend verpachtet werden, wozu Pacht-lustige hiermit ergebenst einlade.
Merseburg, den 2. November 1896.
G. Höfer,
Auct.-Commis. u. gerichtl. vereid. Taxator.

Reißstäbe-Auction.

Mittwoch den 11. d. M., mittags 1 Uhr, sollen im Wästenauer Holz 2 Schlag 3 jährige Reißstäbe auf dem Stiele meistbietend gegen gleich baare Zahlung veräußert werden. Versammlung im Holze.
Der Ortsvorstand.

Hausverkauf.

Ein Haus, mit 6 1/2 verginlich, Oberaltenburg gelegen, soll Verhältnisse halber zu gleich. Zahlungsbedingungen verkauft werden.
Näheres bei
Friedl. M. Kunth, Merseburg.

Wohnhausverkauf.

Ein Wohnhaus, welches sich mit 570 M. verginlich, ist aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen
Oberaltenburg 9, 1 Tr.

Zwei Morgen Zuderrüben

sind zum Accordkauf zu veräußern.
O. Hoffmann, Ober-Heuna.

Gutgearbeitete Bettstellen,

Dortstücken, Fußbänke
Raum halber zu verkaufen.
Hinzgrafe gr. Sigtstr. 2.

Harzer Kanarienhähne,

flotte Sänger, sind zu verkaufen
Amständer G. e. I.

Ein großes Vänferschwein

ist zu verkaufen
Werderstraße Nr. 1.

Guter, Zieh-Mulle

und Kommode mit Glasaufflag
verkauft billig Ammendorf Nr. 54.

Ein Fahrrad

ist billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein kleiner Defen

zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Ein Kinderstühlchen (Näher)
und ein Kinderwagen billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Geschäftshaus

billig zu verkaufen (Mit 4000 Ml.) event. zu vermieten. Näheres bei
Friedl. M. Kunth, Merseburg.

Wohnung

verkauft zu vermieten und 1. Januar zu beziehen
Gelegene 8.

Eine Parterre-Wohnung in der inneren Stadt wird am 1. April 1897 meistbietend und ist von da ab zu beziehen und sofort zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Die 2. Etage Poststraße 2a, bestehend aus 6 Zimmern, mit Balkon, Kammern, Küche, Keller und Bodenräumen, ist zu vermieten und 1. April 1897 zu beziehen.
H. Gärtner.

Gut möblirtes Zimmer

mit Schlafkammer an 1-2 Herren zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Auf Wunsch auch mit voller Kost.
Nennmarkt 26.

Heizb. Schlafstelle

für 1 oder 2 Personen schlaf
Seitenental 3.

Zwei Herren suchen möblirte Wohnung, möglichst getrennte Zimmer.
Angebote unter R G 19 sofort in die Exped. d. Bl. erbeten.

Saure, Senf und Pfeffer-Gurken, Sauerkraut, Pflanzen-Was, Pfeilbeeren m. u. ohne Zucker, eigenhändig geprüfte in großer Anzahl, Schwarzel, Erbsen und Schnittbohnen, sowie sämmtl. Colonialwaren offerirt zu angemessenen billigen Tagespreisen (H. 57 439 a.)
Carolina Bahnhof. J. K. Säuber.

Matulatur

in großem und kleinem Format hält in Rücken zu 80 und 40 Pf. vorräthig
Th. Rössner,
Buchdrucker, Deugnabe 5.

Zur gef. Beachtung.

Unsere geehrten Geschäftsfreunde machen wir höflich darauf aufmerksam, daß unsere erste für die am Morgen erscheinende Nr. des „Merseburger Correspondent“ spätestens Tags vorher bis

12 Uhr mittags

in unserer Expedition aufgegeben werden müssen. Andernfalls ist die Aufnahme in die nächste Nr. des „Correspondent“ nicht mit Sicherheit zu erwarten, da die rechtzeitige Fertigstellung des Blattes durch zu spät einkaufende Inserataufträge nicht in Frage gestellt werden darf.

Achtungsvoll
die Expedition
des „Merseb. Correspondent“.

Mis Plätterin

in und außer dem Hause empfiehlt sich
Margarethe Hoffmann, Windberg 7.

Nur 27 Pfennig
 Tostet ein vorzüglich schmeckender Pudding, aus-
 reichend für 4 Personen, welcher aus
Triumph-Puddingpulver
 hergestellt ist. — a Carton 15 Pf. bei
 Herrn **W. H. Kiesel**, Drogeriehandl.,
 26. Fante, Colonialwaarenhandl.,
 Mich. Schurig.

Unterzeichnete (ärztlich geprüft)
 bringt dem geehrten Publikum von
 Merseburg und Umgebend ihre
Dampfbade-Anstalt
 mit Massage u. Heilgymnastik,
 sowie das
Naturheilverfahren
 in empfehlende Erinnerung.
Frau Sophie Klee,
 Fäulterstraße 12 a.


 Heute gibt es nur
 hochfeine Waare und
 Wurst ff.
 Hofschlächterei Sirtibera 1.
Auf
 mein größtes Lager in
Holzschuhen
 mache ich wieder aufmerksam.
O. Dauer.

Alle Sorten Lampen
 empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
H. Müller jun., Klempnermeister,
 Schmiedstr. 10.
 Noch einige große Hängelampen,
 sehr wenig gebraucht, billig zu verkaufen bei
O.


Wass- u. Spritzflügel
 empfiehlt in bester Qualität
Gust. Schönberger jr.,
 Götterbühlstr. 14. Markt 19.

Sonnabend und folgende Tage
Renkenfleisch
 in gekochtem Zustand,
 à Pfund 30 Pfg.,
 im Schlachthofe.

Herrenwesten,
 Jacken, Unterhosen, Shawls,
 Shawltücher, Handschuhe
 u. dergl. m.,
 sowie sämtliche
Korbwaren
 empfiehlt
J. Leidel, Oberbreitestr. 18.

Grüne Schnittbohnen,
 zart und weichschmelzend, empfiehlt
A. Speiser.

Suchen ist erklaren und zu beziehen von
Paul Steffenhagen's Buchhandlung
 in Merseburg
 für 25 Pf. franco gen. Einbindung d. Betrages
 „Bedeutung und Bekämpfung
 der Tuberkulose (Pferlsucht,
 Franzosenkrankheit) in Rindvieh-
 und Schweinebeständen.“
 Empfohlen von allen k. u. k. Landrats-
 ämtern.

Zur Zufriedenheit.
 Heute Sonnabend Abend
Salzknochen.
K. Rudolph.

Badelt's Restauration.
 Heute Salzknochen.

Döllnitz.
Gasthof zum gold. Stern.
 Sonntag den 8. und Montag den 9. d.
 M. ladet zur
Kirmess
 freundlichst ein
F. Schurig.

Menschau.
 Sonntag den 8. November, von nachmittags
 4 Uhr ab, **Tanzmusik,**
 wozu freundlichst einladet
B. Schmidt, Gastwirth.

Corbetta bei Delitzsch.
 Sonntag den 8. und Montag den 9. d.
 M. ladet zur
Kirmess
 ergebenst ein
A. Schmidt.

Spergau.
 Montag den 9. November
Kirmess!
 wozu freundl. einladet
H. Engel.

Löpnitz.
 Sonntag und Montag ladet zur
Kirmess
 freundlichst ein
H. Augustin.

Atzendorf.
 Zur Kirmess
 Sonntag und Montag **Tanzmusik** bei voll-
 bestem Orchester, wozu freundlichst einladet
Otto Grosse.

Frankleben.
 Sonntag und Montag ladet zur
Kirmess
 freundlichst ein
Precht, Gastwirth.

Geusa.
 Zur Kirmess
 Sonntag und Montag ladet freundlichst ein
Precht, Gastwirth.

Oberbenna.
 Sonntag den 8. und Montag den 9. d.
 M. ladet zur
Kirmess
 freundlichst ein
H. Thormann.

Bündorf.
 Zur Kirmess
 Sonntag den 8. und Montag den 9. Novbr.,
 von nachmittags 3 Uhr ab
Tanzmusik,
 wozu freundl. einladet
Reinhold.

Bischdorf!
 Zur Kirmess
 Sonntag den 8. und Montag den 9. d. M.,
 von nachmittags 3 Uhr an,
Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet
G. Weber.

Kötzschen.
 Zur Kirmess
 Sonntag den 8. und Montag den 9. d. M.,
 nachmittags und abends **Tanzmusik,** wozu
 ergebenst einladet
W. Wolf.
 Empfehle Käse- und Pastabevien,
 Karaffen, polnische und blau.

Burgliebenau.
 Sonntag den 8. und Montag den 9. Nov.
 ladet zur
Kirmess
 freundlichst ein
Jeusch, Gastwirth.

Milzau.
 Zur Kirmess
 Sonntag den 8. und Montag den 9. Novbr.,
 von nachmittags 3 Uhr ab, **Tanzmusik,** wozu
 freundlichst einladet
Rey, Gastwirth.

Neumark.
 Sonntag den 8. und Montag den 9. d. M.
 ladet zur
Kirmess
 freundlichst ein
Gastwirth Schumann.

Rössen.
 Zur Kirmess
 Sonntag den 8. und Montag den 9. Novbr.
 ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
Karl Pfed, Gastwirth.

Restaurant und Gartenlocal
Unteraltersburg 53.
 Heute Abend von 9 Uhr ab
Speckkuchen.
W. Weichauer.

Wallendorf.
 Zur Kirmess
 Sonntag und Montag ladet zur **Tanzmusik**
 von Nachm. 3 Uhr ab freundlichst ein
Fr. Helm.

Gasthof Alte Post.
 Sonnabend Abend **Vöckelknochen.**
W. Träger.

CASINO.
 Heute Sonnabend von abends 6 Uhr an
Salzknochen mit Klob u. Meerrettig.
 Ergebenst
A. Ullmann.

Heisch's Restaurant.
 Heute **Schlachtfest.**
 Früh 1,9 Uhr **Wellefleisch** nachmittags
 und abends **feische Wurst** und **Gratwurst.**

Knapendorf!
 Sonntag den 8. und Montag den 9. Novbr.
Kirmess.
 An beiden Tagen **Tanzmusik,** wozu
 freundlichst einladet
Fr. Reische.

Kaiser Wilhelmshalle.
 Sonntag den 8. d. M.
grosser öffentlicher Ball.
 Anfang 3 Uhr.
 Sonntag den 8. d. M.
großes Frühstücken-Concert
 von der
Tyroler Gesellschaft Würzthaler.
 Entrée frei. Anfang 11 Uhr.
ff. Speckkuchen.

Kaiser Wilhelmshalle.
 Heute Sonnabend
großes Tyroler Concert
 bei freiem Entrée.
Bogel's Restauration.
 Heute Abend **Salzknochen.**

Saale-Schlösschen.
 Heute Abend
Wurstauspielen.
Gesellschafts-Berein Euterpia.
 Sonntag den 8. November, abends 8 Uhr,
Reichskrone. Der Vorstand.

Restaurant zur Parole.
 Sonnabend Abend
Salzknochen.
Ang. Böhler, Oberaltersburg 16.

Schützenhaus.
 Heute und morgen
Geflügel-Anskegeln.
A. Vollrath.

Schwendler's Restaurant.
 Heute Abend **Speckkuchen.**
Schieß-Club Merseburg
 hält Sonntag den 8. Nov. in Angarten am
 Nachmittags und Abend ein
Tänzchen
 ab, wozu freundlichst einladet **der Vorstand.**

Restaurant Park-Bad
 empfiehlt sein gut gekochtes
Billard- u. Vereinszimmer
 zur gefälligen Benutzung.
 Sonntag **frische Pfannkuchen.**

Weintraube.
 Sonntag den 8. d., von Nachm. 3 Uhr an,
Ballmusik.
 Es ladet freundlichst ein **F. Rödel.**

Reichskrone.
 Zu meinem am Sonnabend den 7. Nov.
 abends 8 Uhr, stattfinden
Kirmessschmaus
 gestatte mir noch besonders einzuladen.
 Hochachtungsvoll
Reinhold Walther.

Merseburger Turnvereine.
 Morgen Sonntag den 8. d. M.
Turngang nach Reuschberg.
 Dasselbe **Begeleitungsverbande** für
 den Bezirk Merseburg
 Sonntag 12 1/2 Uhr vom Casino aus
H. Schurpfeil, GutsMuths.

Kirchlicher Männerverein
 der Altenburg
 Montag den 9. d. M., abends 8 Uhr,
 im Saale der Herberge zur Heimath,
 Nachbesuch,
 Rechnungslegung.
 Vortrag: Kirchliches Fortwähren.
 Gäste willkommen. **Der Vorstand.**


Versammlung
 Sonntag den 8. November, nachmittags 3 1/2
 Uhr, im **Kathkeller.**
Der Vorstand.

Kranken- und Sterbefälle
„Augusta“.
 Sonntag den 8. d. M., nachmittags 4 Uhr,
 Monatsconferenz in Meßlers Restauration.
 Die Mitglieder werden bringen ersucht,
 ihre Beiträge möglichst nur in dieser Con-
 ferenz abzuführen, damit dem Kassirer un-
 nöthiger Zeitaufwand in seiner Beauflegung er-
 spart wird. Die Restanten werden vor gleich-
 zeitig auf 8 3 des Statuts aufmerksam.
Der Vorstand.

M.-G.-B. Flora.
 Unser nächstes Vergnügen,
Abendunterhaltung
 und **Tänzchen.**
 findet morgen Sonntag den 8.
 d. M. im **Tivoli** statt.
Der Vorstand.

Wilhelmsburg.
 Heute Sonnabend
Salzknochen mit Meerrettig.
H. Pilsner.

In der Herberge zur Heimath, Fäulter-
 straße 12 a, sind noch **Wohn- und Schlaf-
 stätten** an hier oder in der Umgebend
 arbeitende ledige Handwerker, Arbeiter
 u. s. w. zu vermieten.
 Preis pro Woche von 1,40 M. an;
 Frühstücke mit Brod pro Portion von
 10 Pf. an; volle Verpflegung nach Vereins-
 barung.
 Gute feinstige Mittag- und Abend-
 stück wird auch an außer der Herberge Wohnende
 zu billigem Preise verabreicht.
Der Vorstand.

Ein Mann zum Kohlentragen
 wird gesucht
Bahnhofstrasse 10.

Ein Lehrling
 oder ein junger Geselle
 wird für sofort gesucht.
H. Reilmann, Fleischermeister.
 Ich suche Oftern
1 Lehrling.
Otto Franke,
 Modewaren- und Confections-Geschäft.
 kann sofort oder Oftern
 in die Lehre treten.
H. Karze, Sattlermeister.

Ein nicht zu junges Mädchen bei gutem
 Lohn sofort oder zu Neujahr gesucht
Schmalestraße 10.
 Eine Kinderstube ist auf dem Wege von
 Bockstraße bis Entenplan verloren gegangen.
 Gegen Belohnung abzugeben
Pöhlstraße 8, parterre.

Ein schwarzes ital. Huhn entlaufen.
 Gegen Belohnung abzugeben
Wohnhofstraße 10.
 Das **Sparrschiff** Nr. 63566 der
 k. u. k. Marine ist auf dem Wege von
 Bockstraße bis Entenplan verloren gegangen.
 Gegen Belohnung abzugeben
 über den Verbleib fr. dieses Anstalts geben
 kann, möge dies bei Sr. Polizeicommissar
 Becker hier melden.

Gern Schloßenmeister Heyde
 und **Frau**
 zur silbernen Hochzeit
 die herzlichsten Glückwünsche!

Seidenstoffe,

Sammelte, Velvets, Gesellschafts-, Crefelder Seidenhaus Halle a/S.
alle Arten, glatt, gemustert, Ball- und Leipziger-
schwarz, weiß, in exproben Brautkleider. E. Blankenstein, Straße 5.
Qualitäten für

Yeinen- u. Sammwäsche

in nur guter Qualität empfiehlt billigst
A. Prall, Burgstraße.

In keiner Küche

Wollte der von mir konstruirte
Milchdohapparat

festen. Derselbe schützt vor Ueberlaufen.
Zu haben nur bei
J.H. Elbesen, Klempnermstr.
Schmaestraße 20.

Krausen- und Spritzluch

empfehlen täglich frisch
Franz Vogel.

Wunderbar ist der Erfolg,
weil der, garten und sammetartigen Taint
erhält man unbedingt beim tägl. Gebrauch v
Bergmanns Vliemilch-Seife

v. Bergmann & Co. Dresden-Nadeben
Borr. à St. 60 Pf bei:
Apotheker **F. Cortze, Stadt-Apotheker.**

Schuhwaaren

in nur gelungenen Qualitäten und
allen Preislagen für StraÙe, Sport u
Stesse in größter Auswahl empfiehlt
Paul Exner,
12 Hofmarkt 12

Felzwaaren aller Art

werden billig und sauber angefertigt.
Karl Schneider,
gr. Ritterstraße 25. part.

Vollmilch und Magermilch,

sauere und süße Sahne,
feinste Molkerei-Butter,
Kaiser- u. Frühstücks-

Thür Land-, Käse-, Komadur-
Limburger- und Sahnenkäse,
ff. Corned-Beef

empfehlen
Carl Rauch,
Markt 28.

Bestellung auf

Nehwild

und **Fasanen**

nimmt stets entgegen
M. Grunow, Sand 14.

H. Schmidt, Seiten-

bentel 2,
empfehlen
gute Harke rindl. Männer-Halbsteifen 7.- Mk.
Kinder-Schuhe von -50 Mk. an.
Krausen-Stiefeln 4.- " "
Damen-Frauen-Schuhe 3.75 " "
Bengschuhe 1.70 " "
Stiefelletten 4.50 " "
6.- " "

Herren-
und alle anderen Sorten Schuh- und Stiefel-
waaren in größter Auswahl.
Bestellungen nach Maß und Repa-
raturen schnell und gut.

Visitenkarten

in geschmackvoller Ausführung fertigt schnell
und billigst
F. Karus, Brühl 17.

Wer Husten hat,

verschlimmt oder heiser ist, gebrauche nur die
berühmten, aus den besten Stoffen hergestellten und
seit Jahren als vorzüglich bekannten
E. Musches

Malz-Zwiebel-Bonbons

die als ein erfolgreiches, schmerzstillendes Mittel
schon sehr empfohlen werden. Packete à 25 und 50 Pf.
echt bei:
Oscar Leberl, Burgstraße.

Nähmaschinen

werden schnell und gut reparirt bei
L. Albrecht, Schmalestraße 28.

Ein Schneidermeister

empfehlen sich zur Anfertigung von
Herren- und Frauen-Garderobe,
auch Umändern und Ausbessern,
Bei billiger Preisberechnung.
Zu erfogen in der Exped. d. Bl.

Zu Weihnachts-Arbeiten

empfehlen:
Holzsaachen
zum Schnitzen und Brennen,
Lederwaaren
zum Brennen und Bemalen,
Metallgegenstände
zum Bemalen.

Extra-Anfertigungen erbitte rechtzeitig.
Vorlagen für Kerbschnitt, Brand u. Delmalerei.
Oelfarben.

Brennapparate von 9 Mk. an. Schneidmesser.
Gustav Lots Nachfolger,
Burgstraße 4.

Ofen-Handlung

H. Müller jun., Schmalestraße 10,
empfehlen zu billigen Preisen

irische Oefen,
Germanen (Winter's Dauer-
brand-Oefen),
Reguliröfen,
Kochöfen,
Kochröhren,
kleine Kanonen-Oefen,
Thon-Aufsätze,
Ofenrohre,

Demmer'sche Herde,
Chamottesteine, Fr.-Dual,
Ofenplatten,
Essenschieber,
Ofenschieber,
Feuerthüren,
Roste,
Wasserschiffe
zu Herden.

Sie werden es niemals

lernen

eine gute Tasse Kaffee herzustellen, falls Sie nicht
Weber's Carlsbader Kaffeegewürz dabei verwenden.

Einem verehrl. Publikum hiermit zur gefl. Kenntnissnahme, daß

wir den Alleinverkauf unserer vielfach prämiirten
echten französischen Champagner

für Merseburg und Umgegend
Herrn Reinhold Walther „Zur Reichskrone“

übertragen haben, der Lager unserer Champagnerweine unterhält.
Zur Bedarfsfalle bitten wir, sich an genannten Herrn zu wenden.
Pérint & Fils, Reims.

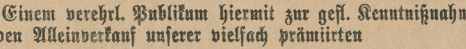
LANOLIN

Unübertroffen
als
Schönheitsmittel
und zur
Hauptpflege.

Nur
echt mit
Marke „Pfeifling“
In den Apotheken
und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

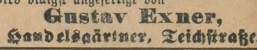
Freitag den 6. d. M.

sind
große ostpreussische
Pferde
zum Verkauf eingetroffen.
Wilhelm Ahnert,
Merseburg.



Jede Art Grabdecoration

zum Todtenfest
wird billigst angefertigt von
Gustav Exner,
Handelsräthner, Teichstraße.



Maria-Magener Tropfen,

vorzüglich wirkend bei Krankheiten
des Magens, sind ein
= Unentbehrliches =
altbekanntes

Saus- u. Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
Magens, überreizendem Mägen,
Blähung, jauchm Krüppeln, Kolik,
Sodbrennen, übermäßiger Schleim-
production, Gelbhit, Ubel und
Erbrechen, Magenkrampf, Hart-
leibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er
vom Magen herrührt, Uebelthun
des Magens mit Speien und Ge-
tränken, Würmer-, Leber- und
Hämorrhoidaliden als wirksames
Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben
sich die **Maria-Magener Magen-**
Tropfen seit vielen Jahren auf
das Beste bewährt, was Hunderte
von Zeugnissen bestätigen. Preis
à Flasche sammt Gebrauchsanweisung
80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.
Central-Verand durch Apotheker
Carl Brady, Apotheke zum
„König von Ungarn“, Wiener I
Mischmarkt, vormals Apotheke zum
„Schützengel“, Kremier (Wägen).

Man bittet die Schutzmarke
und Unterschrift zu beachten.
Die **Maria-Magener Magen-**
Tropfen sind echt zu haben in

Merseburg: Apoth. Th. Wache; Quer-
furt: in der Apoth.; Schraplau: Löwen-
apoth.; Schmiedewitz: Apoth. F. Huzmann.

Versand: Altes 15.00, Zimmtrinte, Cori-
anderkraut, Fenchelkraut, Aniskraut,
Myrrhe, Sandelholz, Gammelsäure, Bitter-
wurzel, Galbanum, Pfeffer, Macerata, von jedem
1.75, Menge 60% = 750 ct.

Wäsche-

Ausstattungsgeschäft
von
Ad. Schäfer, Merseburg,
empfehlen vorzüglich gearbeitete
fertige Wäsche.

Oberhemden als Spezialität
lieferen gutschend, bei subrester Arbeit,
mit schöner Glanzwäsche.

Einsätze, Nachthemden,
Kragen, Uniformhemd,
Serviteurs, Unterkleider,
Vorhemden, Reisehemden,
Manschett, Unterjacken,
Shlipse, Cravatten.

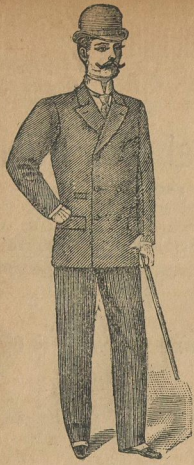
Uebernahme ganzer Aus-
stattungen jeder Größe bei
nur gelingener Ausführung.
Leinen- und Baumwollwaaren,
Betten, Bettfedern,
Tischzeuge, Handtücher,
Kosengramm-
Stickerai.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318961107-18/fragment/page=0007

DFG



Günstiger Gelegenheitskauf!

Herren-Anzüge, Jackets, Joppen, Paletots, Mäntel, Stoffhosen

und ein großer Posten

Knaben-Anzüge und -Paletots,

welche durch das Auslegen in den Schaufenstern in der Farbe etwas gelitten haben, werden

zu u. unterm Einkaufspreis

verkauft im

Halleschen Kleider-Bazar

von **M. Goldstein,**
Merseburg, Noßmarkt 6.



• Solide Waaren zu billigsten, festen Preisen. •

Special-Haus für Damen-Confection, Mädchen- und Knaben-Garderobe.

Geschw. Loewendahl,

Halle aSaale,

(Alter Dessauer.)

49 Gr. Ulrichstr. 49,

(Alter Dessauer.)

part. und I. Etage.

(53498)

• Grosse Auswahl in einfacher bis elegantester Art. •

Simbeer-, Kirsch- und
Apfelsinen-Saft
a Bd. 60 Pf.
Die Stadt-Apothek.
Hch. Weillmann's
Conditorei,
Gotthardtsstraße 29.
empfiehlt täglich frisch
Spritz- und Pfannkuchen.

Wanderer-Fahrräder.

Wir beehren uns hiermit, unseren werthen Kunden und Gönnern zur Anzeige zu bringen, daß wir den

Alleinverkauf für Merseburg und Umgegend unserer bestbekanntesten

Wanderer-Fahrräder

Herrn **Otto Erdmann** in Merseburg, Stufenstraße 4,
übergeben haben, welcher in der Lage sein wird, mit einem eleganten und dabei höchst soliden
Fabrikate zu billigsten Preisen auszukommen.

Chemnitz-Schönnau, im Novbr. 1896.

Wanderer-Fahrradwerke,

vorn. Winkelhofer & Zanide.

Hasen

kauft und zahlt stets die höchsten Preise
M. Grunow, Sand 14.

Saure Sahne,

vorzüglich, täglich frisch.
Fr. Schreiber's Conditorei.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse
die Brautzüchtigkeit von

Kaiser's Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons)

sicher und schnell wirkend bei **Ennen,**
Heiserheit, Keuchhusten u. Verschleimung.
Größte Creditstadt Deutschlands, Deher-
reichs und der Schweiz. Wer Pat. 25 Pf.
Hilfsliste in Merseburg bei **Otto**
Classen und **Paul Göhlich.**

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-
waschene, echt nordische

Bettfedern

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachnahme (jedem beliebigen Quantum) **Exte neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf., u. 1 M. 40 Pf.; **Exte prima Halbdaunen** für 60 Pf., u. 1 M. 30 Pf.; **Exte weiße Bettfedern** 2 M., weiß 2 M. 30 Pf., u. 2 M. 50 Pf.; **Exte weiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 5 M.; ferner: **Exte chinesische Gaudaunen** (hochfeinartig) 2 M. 50 Pf., u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestehen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Rückgabe des Preisbillsatzes gesondert.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Diesem eine Beilage.

